Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Donnerstag den 22. Juli 1858. Nr. 336.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 21. Juli. Die Mittelmeer-Flotte ist am 19. d. M. in Cherbourg eingetroffen.

Paris, 21. Juli, Nachmitt. 3 Uhr. Das Portefeuille der Bank von Frankreich hat sich seit der letzten Bilanz um 22 Millionen Francs vermehrt. Die 3proz. begann zu 68, 40, wich auf 68, 30 und schloß in matter Haltung zu diesem Course.

3pCt. Rente 68, 30. 4½pCt. Rente 95, 70. Credit-mobilier-Aktien 613. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 92. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 628. Lombardische Eisenbahn-Aktien 571. Franz-Joseph 457.

London, 21. Juli, Nachm. 3 Uhr. Fremde Fonds geschäftslos und unverändert.

Consols 95⅝. 1proz. Spanier 27⅜. Mexikaner 20. Sardinier 90. 5proz. Russen 113. 4½proz. Russen 99⅞.

Wien, 21. Juli, Mittags 12¾ Uhr. Neue Loose 103¼.

Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 82⅞. 4½pCt. Metalliques 72⅝. Bank-Aktien 970 Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 167½. 1854er Loose 109⅝. National-Anleihen 83⅞. Staats-Eisenbahn-Aktien 260. Kredit-Aktien 240. London 10, 13. Hamburg 77. Paris 122⅞. Gold 7. Silber 4½. Elisabet-Bahn 100⅛. Lombard. Eisenbahn 92½. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 21. Juli, Nachmitt. 2½ Uhr. Spekulationspapiere beliebt und höher, National-Anleihe etwas matter.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 143⅞. Wiener Wechsel 113¾ Darmst. Bank-Aktien 235½. Darmstädter Zettelbank 223. 5pCt. Metalliques 78. 4½pCt. Metalliques 68⅞. 1854er Loose 103⅞. Oesterreichisches National-Anleihen 79. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 294. Oesterr. Bank-Antheile 1098 Oesterreich. Credit-Aktien 217½. Oesterr. Elisabetbahn 194½. Rhein-Nahe-Bahn 57.

Hamburg, 21. Juli, Nachmittags 2½ Uhr. In österreichischen Kredit-Aktien ansehnliches Geschäft, Vereins- und norddeutsche Bank etwas matter.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 625. National-Anleihe 81¼. Oesterr. Credit-Aktien 124½. Vereinsbank 96¾ Norddeutsche Bank 84½. Wien —.

Hamburg, 21. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen loco gut preishaltend, ab auswärts stille. Roggen loco niedrigere Preise willig bezahlt, ab Ostsee stille. Oel loco 29⅜, pro Oktober 29⅜. Kaffee sehr stille. Zink ohne Geschäft.

Liverpool, 21. Juli. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 20. Juli. Künftigen Donnerstag wird wiederum eine Konferenz-Sitzung statthaben.

London, 20. Juli, Nachts. In der so eben stattgehabten Sitzung des Unterhauses beantragte Roebuck, sämmtliche Gebiete der Hudsonsbai-Kompagnie einzuziehen und zu kolonisiren. Der Kolonial-Minister erwiederte, die Regierung werde alle unter Licenz vertheilten kulturfähigen Territorien einziehen und über die anderen später entscheiden, worauf Roebuck seinen Antrag zurückzog. Ein Antrag Crawford's, die Forderungen britischer Kaufleute, deren Eigenthum 1854 im bothnischen Meerbusen zerstört worden, zu untersuchen, wurde von Packington und Napier bekämpft und mit 105 gegen 65 Stimmen verworfen.

Preußen.

Berlin, 21. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Landrath von Bonin zu Lauenburg, dem Landrath des Kreises Bütow, v. Puttkammer auf Klein-Gustkow, dem Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer von Somnitz auf Charbrow im Kreise Lauenburg und dem Premier-Lieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer von Weiher auf Groß-Bozepol in demselben Kreise, den rothen Adlerorden vierter Klasse; so wie dem Förster a. D. Gaertner zu Damratsch im Kreise Oppeln, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Kammerherrn und Legationsrath von Heydebrandt und der Lasa zum Geschäftsträger in Rio de Janeiro; die Pfarrer: Alwin Theodor Schenk zu Gingst zum Superintendenten der Synode Bergen a. Rega, Hermann Otto Kleedehn zu Freienwalde, zum Superintendenten der Synode Freienwalde, Oswald Gotthold Justus Graßmann in Rossow zum Superintendenten der Synode Garz a. O., Julius Henske zu Schivelbein zum Superintendenten der Synode Schivelbein, und Albert Franz Julius Schliep zu Wollin zum Superintendenten der Synode Wollin; so wie den Divisions-Auditeur, Justizrath Bornemann, der ersten Garde-Division zu Potsdam zum Corps-Auditeur, und den bisherigen Gerichts-Assessor Plantier zu Berlin zum Garnison-Auditeur zu ernennen.

Der Thierarzt erster Klasse Friedrich Roloff ist zum Kreis-Thierarzt in den Kreisen Steinfurt und Tecklenburg des Regierungsbezirks Münster ernannt; und die Anstellung des Lehrers Bramesfeld als Zeichnenlehrer an der Realschule in Elberfeld genehmigt worden.

Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Inspecteur der Artillerie, von Hahn, nach Stettin. (St.-A.)

Berlin, 21. Juli. Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm trafen am Montage, dem Sterbetage der hochseligen Königin Luise, mit dem Dampfschiff „Alexandria" in Charlottenburg ein, besuchten das Mausoleum und kamen dann von dort nach Berlin. Höchstdieselben dinirten mit dem Gefolge im hiesigen Schlosse und übernachteten auch hierselbst. Gestern Früh kehrten Ihre königlichen Hoheiten auf dem Landwege nach Schloß Babelsberg zurück, wo Nachmittags Tafel war. Unter den Gästen befand sich auch der königl. Militärbevollmächtigte am Hofe zu St. Petersburg, Major von Loën.

— Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Sachsen traf heute Früh, in Begleitung eines Adjutanten, von Hamburg hier ein und setzte Morgens 6¼ Uhr auf der Anhalter Bahn die Rückreise nach Schloß Pillnitz fort. — Se. Durchlaucht der Erbprinz Friedrich von Schleswig-Holstein-Augustenburg ist nach Breslau abgereist. — Der mecklenburg-schwerinsche Minister-Präsident, Graf H. v. Bülow, ist von Schwerin, der portugiesische Gesandte am russischen Hofe, Lobo da Moura, und der General-Lieutenant v. Meinander von St. Petersburg hier eingetroffen. — Der egyptische Erbprinz Tossun Pascha ist aus Alexandrien über Wien hier angekommen und im Hotel d'Angleterre abgestiegen. In seinem Gefolge befinden sich der Leibarzt Hr. Etienne und der Hofmeister Xaver-Aga. (Zeit.)

[Zum Aufenthalt der preußischen Majestäten] schreibt man der „N. Pr. Z." aus Tegernsee, 18. Juli: Ihre Majestäten der König und die Königin, so wie Ihre k. Hoh. die Prinzessin Alexandrine, nebst nächstem Gefolge, hatten am Donnerstag den 15. d. M. einen Ausflug nach dem „Lohbacher Wasserfall" gemacht, wozu auch der hier bei seiner Durchreise nach Bad Gastein anwesend gewesene General v. Manteuffel eingeladen war. Ihre Majestät die Königin ließen sich die Höhe hinauf tragen, während Se. Majestät der König dieselbe zu Fuß erstiegen. Freitag den 16. begaben sich Ihre Majestäten der König und die Königin, so wie Ihre königl. Hoh. die Prinzeß Alexandrine und Prinz Karl von Baiern mit Gefolge nach Kaltbrunn. Gestern, Sonnabend den 17., wiederholten Ihre Majestäten die Partie nach dem Marmorbruch, woselbst Allerhöchstdieselben mehrere Bestellungen machten. Die zunehmende Rüstigkeit Sr. Maj. des Königs ist bei den Fußpromenaden immer mehr wahrzunehmen.

Tegernsee, 19. Juli. Zwei Sonntage gestern und heute! Darum auch verläßt Jedermann das Dach, unter dem er Aufnahme gefunden, und auf allen Pfaden steht man heitere Gesichter. Auch auf die umliegenden Berge kletterten gestern mehrere Gesellschaften, und kamen, die Hüte mit Rhododendron geziert, Abends ermüdet hier wieder an. Besonders der nahe Wallberg ist das Ziel dieser Wanderer; er liegt 5952 baierische Fuß über der Meeresfläche, zwischen den Thälern der Rottach und der Weißach. Wie zwei schmale Silberstreifen erscheinen diese Flüßchen von oben kaum einen Fuß breit, und gerne folgt das entzückte Auge ihrem Laufe durch die ebenen grünen Thäler in den See, der sich wie ein gewaltig großer Spiegel darstellt. Der See ist eingerahmt von grünen Wiesen, aus denen unter den dicht belaubten Bäumen die Häusergruppen malerisch hervorschauen. Das stattliche Schloß von Tegernsee am östlichen Ufer drängt sich dem Blicke zuerst auf, und Egern und Rottach am südlichen Ufer, die ihre Häusergiebel in der Fluth sich abspiegeln sehen, liegen in idyllischer Ruhe da. In sanften Linien erhebt sich die Gegend zum dunklen Tannenwald, welcher die Berge um den See krönt. Es ist, als wenn die Natur das allerlieblichste Grün in seinen verschiedenen Schattirungen über diese Landschaft mit besonderer Vorliebe ergossen hätte. Ueber den Rahmen des Sees hinaus schweift der Blick über Wälder und über Felder, mit Bäumen und Gesträuch umgeben; darinnen sind Dörfchen und Einöden, und noch weiter hin liegt vor den Augen alles Land zwischen Isar und Inn, den gewaltigen Bergströmen. Und hat man sich satt gesehen an dem schönen Bilde, so wendet sich der Blick zurück; da sieht man Hunderte von Bergspitzen, felsig und trotzig, aber hinwieder auch grün und freundlich, bis weit hinein ins Land der starken Männer vom alten Glauben und der festen Treue gegen Oesterreich, der Tiroler. In gewaltigen Reihen liegen die Colosse hintereinander, mit den schimmernden riesigen Gletschern gegen Süden und mit den himmelanstrebenden Felszacken gegen Westen abschließend. Nahe und ferne blickt zwischen ihnen da und dort ein grüner Weideplatz heraus, eine Sennhütte und um sie herum weidende Kühe. Die Ruhe dieser wunderbaren Alpenwelt stört nichts als das ferne Geräusch eines Wasserfalles, das Gejodle einer Sennerin oder der erhebende Klang des Geläutes der Klosterkirche zu Tegernsee. Der Wallberg, dessen Besteigung so lohnend, ist dazu gar nicht schwer zu besteigen; nirgendwo irgend eine Gefahr, selbst nicht für den ungeübten Kletterer und sogar nicht für Damen. — Die kgl. Herrschaften waren abermals im Marmorbruche, wo sie verschiedene Einkäufe machten. Auch hier in Tegernsee beehren die Majestäten das eine und das andere Verkaufsgewölbe mit ihrer Gegenwart, worauf sich die hiesigen Bürger viel zu Gute thun. Das von Jahr zu Jahr steigende Bedürfniß hat aber auch mehrere wohl eingerichtete Etablissements hervorgerufen. Gestern fuhren die Herrschaften nach der hübschen Gegend von Wall, im königlichen Landgerichtsbezirke Miesbach gelegen. Unterwegs dahin begegnete den königl. Wagen der von München herberufene Zahnarzt Dr. Koch, eine Stunde von hier. Se. Maj. der König fuhren sofort nach Tegernsee zurück, um den Arzt über ein Zahnleiden zu konsultiren. Nach einer viertelstündigen Konsultation fuhr der König wieder nach und nahm Antheil an dem schönen Abende im lieblichen Gelände. Die hohen Gäste, deren Führer, Seine königliche Hoheit der Prinz Karl, der Gegend sehr kundig ist, sammt dem Gefolge befanden sich in der fröhlichsten Stimmung. Nächst dem Gasthause zu Wall ward Rast gehalten und eine Erfrischung eingenommen. Der König unterhielt sich freundlich mit Kindern, und ein Paar Bauermädchen, welche unter den Thüren ihrer Hütten neugierig hervorguckten, mußten herbeikommen, um einige Fragen zu beantworten, was sie denn auch mit der diesen Leuten angebornen Offenheit und Treuherzigkeit thaten. Ich werde auf den Ausflug nach Wall noch zurückkommen. Es ist die Erstarkung Sr. Majestät des Königs nunmehr so glücklich erfolgt, daß den Besuchen mehrerer allerhöchster und hoher Personen demnächst entgegengesehen wird. Vorerst werden Gemächer im Schlosse bereit gehalten zur Aufnahme Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter von Rußland; dann sieht man in dem ersten Drittel des August der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich und des Statthalters von Tirol, Erzherzog Karl Ludwig, mit Bestimmtheit entgegen. Auch Mitglieder des baierischen Königshauses erwartet man. Der Aufenthalt der preußischen Majestäten dürfte sich bis Mitte August erstrecken.

[Militär-Status.] Nach der eben erschienenen Rangliste für 1858 zählt das stehende Heer zwei General-Feldmarschälle — die höchste militärische Würde — und zwar den Oberst-Kammerherrn Grafen zu Dohna, Chef des 8. Ulanen-Regiments, seit 14. März 1854, und den Frhrn. v. Wrangel, Gouverneur von Berlin, seit 15. August 1856. Ferner: einen General-Obersten der Infanterie mit dem Range eines Feldmarschalls, nämlich: Se. königliche Hoheit den Prinzen von Preußen, seit 1. März 1854; einen General-Feldzeugmeister mit demselben Range: Se. königliche Hoheit den Prinzen Karl von Preußen, Chef der Artillerie, seit 2. März 1854. 19 Generale von der Infanterie und Kavallerie, worunter 12 Souveräne und Prinzen des Königshauses, als: den Prinzen Friedrich der Niederlande, Chef des 15. Inf.-Regts., den Prinzen von Preußen, den Prinzen Karl von Preußen, den Prinzen Karl von Baiern, Chef des sechsten Husaren-Regiments, den Herzog von Braunschweig, Chef des zehnten Husaren-Regiments, den Prinzen Friedrich von Hessen-Kassel, den Prinzen Albrecht von Preußen, den Admiral Prinzen Adalbert, den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Chef des 24. Inf.-Regts., den Herzog von Nassau, Chef des 5. Ulanen-Regiments, den Großherzog von Sachsen-Weimar, Chef des 8. Kürassier-Regts., den Großherzog von Baden, Chef des 7. Ulanen-Regts. und den Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, Chef des 7. Kürassier-Regts. Es folgen 44 General-Lieutenants, worunter 11 Souveräne, prinzliche und fürstliche Personen und auch 2 Bürgerliche (die Gen.-Lts. Enke und Schmidt). Unter den Souveränen und Prinzen befinden sich der Herzog von Parma, die Herzoge von Sachsen-Altenburg und Meiningen, der Großherzog von Oldenburg, Chef des 4. Kürassier-Regiments, der Prinz August von Würtemberg, der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz, die beiden Fürsten von Hohenzollern, die Prinzen Friedrich Karl und Alexander von Preußen, endlich Heinrich LXVII., Fürst zu Reuß-Schleitz (welcher den Charakter als General-Lieutenant hat). Die Zahl der General-Majors beträgt 68, worunter der Herzog Ernst zu Sachsen-Altenburg, Prinz Georg von Preußen, Prinz Friedrich Wilhelm, Prinz Woldemar zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, Herzog Eugen von Würtemberg und 9 Bürgerliche. Obersten sind 93. Bei der Marine sind an See-Offizieren aufgeführt: der Admiral Prinz Adalbert, der Vice-Admiral Schröder (mit dem Range eines General-Lieutenants), 3 Kapitäne zur See (mit dem Range von Obersten), 4 Korvetten-Kapitäne mit dem Range von Majors, 15 Lieutenants zur See erster Klasse, mit dem Range eines Hauptmanns (worunter nur 1 Adeliger), 23 Lieutenants zur See zweiter Klasse (worunter 5 Adelige), und 6 Fähnrichs zur See. 8 See-Offiziere sind beurlaubt und à la suite 5 angeführt, darunter der Prinz Wilhelm zu Hessen-Philippsthal, Kapitän zur See, und der Fähnrich zur See Prinz Hugo von Schwarzburg. Von fremden Souveränen und Prinzen sind außer den vorgenannten Ehren-Chefs von Regimentern: die Kaiser von Oesterreich und von Rußland, die verwittwete Kaiserin von Rußland, der Kurfürst von Hessen, Erzherzog Johann von Oesterreich, Großherzog von Hessen, Herzog Joseph zu Sachsen, die Könige von Würtemberg, Baiern, Hannover und der Niederlande, die Großfürsten Nikolaus, Michael, Konstantin von Rußland, Erzherzog Ferdinand Maximilian von Oesterreich.

Köln, 20. Juli. [Hohe Reisende.] Se. königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen traf gestern Nachmittags hierselbst ein und nahm sein Absteigequartier im Gasthofe „zum Prinzen Karl" in Deutz. Se. königl. Hoheit begab sich heute Vormittags nach der Wahner Haide, um das daselbst in seinen Uebungen begriffene 8. Artillerie-Regiment zu inspiciren. Se. königl. Hoheit beabsichtigt, heute Nachmittags den köln-mindener Courierzug zu benutzen, um sich nach Wesel zu begeben. — Wie wir bereits mitgetheilt, ist der Graf von Chambord am 17. d. hier eingetroffen und im „Hotel Bellevue" zu Deutz eingekehrt, woselbst der erlauchte Reisende, dem Vernehmen nach, einige Wochen zu verweilen gedenkt. Der Prinz kam von Brüssel, wo derselbe am 15. angekommen war und sich alsbald in den für ihn bereit gehaltenen Hof-Equipagen nach dem königlichen Palaste begab, um Sr. Majestät dem König Leopold Besuch abzustatten. Der Prinz, welcher ebenmäßig auch dem Herzog und der Frau Herzogin von Brabant Besuch abstattete, wurde mit den seinem hohen Range gebührenden Ehren aufgenommen und empfing den Gegenbesuch des Königs Leopold und Ihrer königl. Hoheiten des Herzogs und der Frau Herzogin von Brabant. (K. Z.)

Oesterreich.

Wien, 16. Juli. Mit besonderer Genugthuung kann ich die verbürgte Mittheilung machen, daß der Konflikt in der rastatter Besatzungsfrage als ausgeglichen betrachtet werden darf. Oesterreich — und mit Oesterreich Baden — hat darauf verzichtet, der mit Baden vereinbarten Konvention Folge zu geben. Die Besatzungsverhältnisse in Rastatt werden zunächst bleiben, wie sie sind, und es wird der Zeit und einer allseitig ruhigeren und unbefangeneren Erwägung überlassen sein, diejenigen Aenderungen darin zu veranlassen oder gutzuheißen, welche die Umstände hoffentlich nie dringender als jetzt gebieten. (A. Z.)

[Oesterreichische Münz-Verhältnisse.] Man erwartet in den nächsten Wochen weitere Verfügungen über die Einführung der neuen Währung, da mit dem Notiren der Course in derselben zugleich die Möglichkeit gegeben sein muß, in neuer Währung bezahlen und begleichen zu können. Vielleicht daß die Bank neben den jetzigen Noten in Kürzestem die neuen in Cirkulation setzt, und die kleinen Münzen sofort emittirt. In den Münzwerkstätten herrscht die größte Thätigkeit, um zur Zeit jeder Nachfrage ungesäumt entsprechen zu können. — Wie die „Tr. Ztg." vernimmt, soll die Antwort des kaiserlichen Ministeriums auf die Eingaben der beiden Handelskammern zu Venedig und Mailand in Bezug auf die Aufhebung des nach dem 1. November eintretenden Unterschiedes im Werthe der alten und neuen Zwanziger bereits erfolgt sein und abschläglich lauten. Es würde sonach keine Abänderung des Münzpatentes statthaben.

Deutschland.

Stuttgart, 19. Juli. [Deutsche Civilprozeßordnung] Die zweite Kammer fuhr in den letzten Sitzungen in der Berathung des Budgets fort. Von allgemeinem Interesse war die Debatte, welche sich an den Etat des Justizministeriums knüpfte. Es kam die Verbesserung der Civilprozeßordnung, ihre Erweiterung im Sinne der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit zur Sprache. Ein Entwurf in diesem Geiste ist in der Ausarbeitung begriffen. Eine völlige Umgestaltung, ein Werk von langer Hand erklärte der Justizminister deshalb jetzt

nicht für räthlich, weil eine Civilprozeßordnung eine Arbeit sei, welche ein allgemeines Werk für ganz Deutschland werden sollte. Er habe hierauf sein Augenmerk gerichtet. (K. Z.)

[Glocker †.] Am 15. Juli starb hier Dr. Glocker, früher Professor der Mineralogie in Breslau, 65 Jahre alt. (N. Z.)

Kissingen, 18. Juli. Se. Majestät der König Otto von Griechenland sind heute Vormittag hier eingetroffen.

Eisenach, 19. Juli. [JJ. k. HH. der Prinz und die Prinzessin Karl von Preußen] haben gestern dem großherzoglichen Hofe in Wilhelmsthal einen Besuch abgestattet, haben dann die Neubauten auf der Wartburg in Augenschein genommen und in der Nacht die Reise nach dem Rhein fortgesetzt. Desgleichen hat sich die Frau Großherzogin-Großfürstin nach Wilhelmsthal begeben und beabsichtigt daselbst einen längeren Aufenthalt zu nehmen.

Hannover, 20. Juli. [Vertagung der Stände-Versammlung.] Ein königl. Reskript vom 16. d. Mts. vertagt die Stände-Versammlung bis zum 12. Oktober d. J., und genehmigt, daß die zur Prüfung dieser Vorlagen gewählten Ausschüsse auch während der Vertagung ihre Arbeiten fortsetzen.

Schwerin, 20. Juli. [Der Graf von Paris und der Herzog von Chartres] trafen, wie die „Mecklenb. Ztg." meldet, gestern Mittag 1½ Uhr hier ein. Von dem Großherzoge und der Frau Großherzogin-Mutter auf dem Bahnhofe empfangen, fuhren die erlauchten Gäste mit denselben durch die mit Fahnen in den mecklenburgischen Farben geschmückten Straßen nach dem Schlosse, von zahlreichen in den Straßen aufgestellten Gruppen mit sichtlicher Theilnahme begrüßt. Nach beendigtem Diner machte der Großherzog mit seinen hohen Verwandten und Gefolge eine Spazierfahrt, um ihnen die schöne Umgegend Schwerins, namentlich den Schelfwerder, zu zeigen. Abends reisten die Prinzen wieder von hier ab, von der großherzoglichen Familie nach dem Bahnhofe begleitet.

Frankreich.

Paris, 19. Juli. Ueber die bisherigen Resultate der Berathungen enthalten heute „Independance belge" und „Nord" sehr widersprechende Mittheilungen. Während das erstere Blatt von wachsender Verständigung spricht und trotzdem der Unionspolitik neue Chancen eröffnet glaubt, ist der „Nord", der eigentliche Vertheidiger der Union, sehr verstimmt und sagt u. A.: „das Werk der Konferenz wird auf jeden Fall unvollständig und provisorisch, ein Gelegenheitswerk, ein Kompromiß werden, aber unter diesen Umständen wird keine schließliche Lösung stattfinden." — Der „Nord" berichtet ferner, daß in der Konferenz vom 15. Graf Kisseleff ein Memoire über die Organisation der Donaufürstenthümer verlesen habe.

Großbritannien.

London, 19. Juli. [Die Berkeley-Pairie.] Eine merkwürdige Petition liegt gegenwärtig dem Hause der Lords vor. Der Bittsteller ist ein Mann, der sich nicht gerade darüber beklagen kann, daß er unter der Ungunst des Schicksals oder dem Uebelwollen seiner Mitmenschen zu leiden hat. An Reichthum, edler Abstammung und hoher Stellung kann er es mit den meisten Magnaten Europa's aufnehmen; nur Eines fehlt ihm, und um dessentwillen petitionirt er an das Oberhaus: eine Pairie. Zu den angesehensten edlen Familien Englands gehören die Berkeley. Ihre Geschlechts-Register reichen bis auf die frühesten Zeiten der Plantagenets hinauf, und schon damals galt das Haus für sehr vornehm und erfreute sich großer Besitzungen. Vom 12. Jahrhundert an haben die Berkeley als Peers im Rathe der Nation gesessen. Der erste in der Reihe. Robert Fitzhardinge, starb 1170, der zweite, Maurice 1189. Sie lebten in Berkeley Castle, noch ehe König Heinrich II. Woodstock zu seinem Wohnsitz erkor. Kurz nach der Restauration wurden sie zu Viscounts und Earls erhoben, und als im Jahre 1755 diese Titel auf Frederick Augustus Berkeley übergingen, war er der 23. Peer in der langen Reihe. Er repräsentirte den Titel bis zum Jahre 1810, und seit diesem Jahre, dem Jahre seines Todes, ist die Berkeley-Pairie im Hause der Lords nicht mehr vertreten. Earl Frederick verheirathete sich — so wird berichtet — im Jahre 1785 mit der Tochter eines Mr. William Cole, und da an der Giltigkeit dieser Ehe Zweifel obgewaltet zu haben scheinen, abermals mit derselben Dame im Jahre 1796. Mit seiner Frau, der Gräfin Mary, erzeugte er eine zahlreiche Nachkommenschaft. Sechs der Kinder waren vor 1796, die übrigen später geboren. Von jenen sechs war das älteste ein Sohn, Namens William, das zweite ebenfalls ein Sohn, Namens Maurice. Der Erstgeborene aus der Periode nach 1796 war ein Sohn, Namens Thomas. Nach dem Tode des Earl wurden die seine Ehe begleitenden Umstände im Hause der Lords untersucht. Die Lords gelangten zu der Ansicht, daß der Abschluß der Ehe im Jahre 1785 nicht erwiesen sei, und erkannten dem 7. Kinde, Thomas, die Peerswürde zu. Nun trug es so sich zu, daß die Familie selbst anderer Ansicht war. Earl Frederick vermachte in seinem letzten Willen seine Ländereien, sein Geld und sein ehrwürdiges altes Schloß seinem Erstgebornen, William. Falls dieser ohne Leibeserben stürbe, sollte Alles auf Maurice übergehen. Thomas bekannte sich großmüthig zu derselben Auffassung und hatte sich bis auf den heutigen Tag geweigert, seinen Platz im Oberhause einzunehmen. William besaß somit das Schloß Berkeley ohne den Titel, und Thomas den Titel ohne das Schloß, und im Palaste von Westminster sitzt seitdem überhaupt kein Lord Berkeley. William ward später unter dem Titel eines Baron Segrave zum Peer in his own right gemacht und dann zum Earl Fitzhardinge erhoben. An seiner Stellung zu seinem Bruder Thomas und zu der Berkeley-Pairie änderte dies nichts. Im vorigen Jahre starb er unverheirathet. Die Güter und das Schloß gingen auf Maurice über, nicht aber der neue Titel, welcher erlosch. Dieser Maurice, der Eigenthümer von Berkeley Castle, mit seinem vollen Namen Maurice Frederick Fitzhardinge Berkeley, ist der ehemalige Lord der Admiralität, jetzt Vice-Admiral der weißen Flagge. Von ihm rührt die erwähnte Petition her, in welcher er die Berkeley-Pairie beansprucht. Die Art, wie er seinen Anspruch geltend zu machen sucht, kann zu einer interessanten Rechtsfrage Anlaß geben. Bei Beginn der anglo-normannischen Geschichte wurden alle Barone kraft ihres Grundbesitzes in das Parlament berufen. Die Pairie haftete nicht an dem Geschlechte, sondern an dem Boden, und die Ehre war eine ausschließlich territoriale, nicht persönliche. Erst gegen den Schluß des 13. Jahrhunderts ward es Brauch, daß die Barone durch ein königliches Schreiben (writ) ohne Rücksicht auf ihren Territorial-Besitz einberufen wurden, und ungefähr ein Jahrhundert später traten hinwiederum an Stelle der Baronien by writ Baronien by patent. Es ist nie positiv entschieden worden, in wie weit die Privilegien der Baronien by tenure (der an dem bestimmten Grundstücke haftenden Pairien) durch die Baronien by writ außer Kraft getreten sind. Gemeinhin nimmt man noch immer an, daß gewisse Schlösser, so z. B. Arundel Castle, die Eigenschaft besitzen, ihrem Eigenthümer die Peerswürde zu verleihen. Das behauptet nun Admiral Berkeley in Bezug auf Berkeley Castle, und darauf stützt er seinen Anspruch auf den Peers-Titel.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 22. Juli. Gefunden wurde am 19. d. M. eine Kriegsdenkmünze von 1813/14. — Eingefunden hat sich ein weiß- und braungefleckter Wachtelhund und kann derselbe in Nr. 10 der Sandstraße bei Klose in Empfang genommen werden.

Verloren wurde: Am 14. d. Mts. Abends in einem Bierlokale auf der Schweidnitzerstraße ein Notizbuch mit einer auf den Namen Josef Erker lautenden Fremden-Aufenthaltskarte. Am 18. d. M. auf dem Wege von der Stockgasse über die Ohlauerstraße nach der Hummerei ein Bürgerbrief auf den Schuhmachermeister Sonnenberg lautend.

Angekommen: Se. Durchlaucht Fürst Leon Sapieha aus Warschau. Se. Durchlaucht Fürst Paul Sapieha aus Warschau. Kaiserlich russischer Oberst v. Pestel aus Moskau. Staatsrath Soropoff mit Familie aus Petersburg. (Pol.-Bl.)

= **Brieg,** 20. Juli. [Windhose.] Auch im hiesigen Kreise hat sich in diesen Tagen eine Windhose gezeigt. Am 16. d. Mts. Nachmittags gegen 5 Uhr wurde an der östlichen Grenze des zur Oberförsterei Scheidelwitz gehörenden Forstdistrikts Bukowegrund eine tief hängende Wolke bemerkt, die in der Richtung von Osten nach Westen auf den genannten Forstdistrikt zuzog. Als sie über der angrenzenden Feldmark Neusorge stand, senkte sie sich bis auf den Boden und führte das auf dem Felde in Mandeln stehende Getreide nach dem Walde zu mit sich fort. Unmittelbar darauf wurde in derselben Richtung Holzbruch vernommen; das damit verbundene Getöse war heftig und währte etwa 5 bis 8 Minuten. Die Wolke ist gerade auf eine freistehende Waldspitze vom Jagen 14 des Forstbelaufs Bukowegrund — Kiefern von circa 60 Jahren — gestoßen und offenbar durch diese Spitze gebrochen worden; denn der Einbruch in den Wald hat zu beiden Seiten der erwähnten Waldspitze stattgefunden, auf der rechten Seite jedoch bald wieder aufgehört, während auf der linken Seite von der gülchener Waldgrenze aus der Zug bis zu der gegenüberliegenden Grenze des kgl. Forst sich genau verfolgen läßt. Zuerst sind von dem lichten, etwa 80jährigen Holze auf einem Streifen von etwa 80 Schritt Breite nur einzelne Stämme gebrochen. Die Wolke muß sich aber dann bald noch tiefer gesenkt haben, denn auf dem linken Ufer des gülchener Flößbachs in einem ziemlich geschlossenen Halzbestande von ca. 80 Jahren (meist Fichten) findet man den betroffenen Strich bis auf 150—200 Schritt Breite erweitert; auf dieser Strecke ist das sämmtliche Holz theils geworfen, theils gebrochen und zersplittert. In dieser Weise zieht sich der Holzbruch durch mehrere Jagen des kgl. Forstes bis an das mangschützer Feld, in dem er die wellenförmige Wirkung des Sturmes recht ersichtlich macht, denn sowohl die Breite des betroffenen Striches als der Grad der Einwirkung der Windhose auf das Holz ist ungleich. In dem letzten Jagen vor der mangschützer Feldmark sind meist nur höhere Birken, zuletzt aber nur noch Wipfel derselben abgebrochen. Von der Waldgrenze ab wurde die Windhose in ihrer Richtung auf das Dominium und Dorf Mangschütz und von da ab in bereits verminderter Kraft auf die Kolonie Neuewelt und den unterhalb derselben gelegenen Wald in der Richtung nach Südwesten zu, beobachtet. In Mangschütz hat sie noch arge Verwüstungen, von da ab aber erhebliche Schäden nicht weiter angerichtet.

Außerhalb des heimgesuchten, höchstens 200 Schritte breiten Streifens ist es ziemlich windstill gewesen; der gleichzeitig gefallene starke Regen war jedoch allgemein. Der Sturm hat da, wohin er sich gewendet, durchweg im Wirbel gewüthet. Das gebrochene Holz liegt nach allen Richtungen, am meisten jedoch nach Süden, während die Richtung des gebrochenen Streifens mehr westlich ist. Die Forstfläche, auf welcher das Holz durchweg liegt, ist auf 12 Morgen, die Masse des liegenden Holzes auf ungefähr 500 Klft. anzunehmen. Ueberwiegend sind Fichten gebrochen, außerdem Birken und Erlen.

δ **Neisse,** 20. Juli. [Unglücksfall.] Gestern hat sich hier ein Unfall ereignet, über den, wie gewöhnlich, eine Menge abweichender Erzählungen herumgehen. Wir berichten, was wir aus glaubwürdiger Quelle darüber erfahren haben: In den Schießständen des 23. Regiments in St. Rochus waren Offiziere versammelt, um Protzkasten durch Schüsse in die Luft zu sprengen. Bei dieser Gelegenheit fiel ein glühendes Stück Holz in einen Schuppen, unter dem, wie man erzählt, Pulver lag. Die Menge desselben wird sehr verschieden, bald als 15, bald als 50 Pfund und noch mehr, angegeben. Dasselbe explodirte, sprengte den Schuppen in die Luft und beschädigte drei Soldaten, einen am Bein, einen am Kopf; über die Beschädigung des dritten lauten die Berichte verschieden. Dieselben wurden sogleich ins Lazareth gebracht, und wie natürlich, sprach man sogleich von sehr starken Beschädigungen und sogar von dem Tode des einen. Dies ist jedoch unrichtig, vielmehr sollen die Betreffenden sich alle außer jeder größeren Gefahr befinden.

Berlin, 21. Juli. Der Telegraph hatte von den leitenden Börsen abermals h here Course gebracht, und namentlich schien die pariser Depesche anzudeuten, daß man dort Anstrengungen mache, sich von der Lethargie der letzten Börsentage zu befreien. Lokale Ursachen, namentlich Deckungsbedürfnisse in Effekten, in welchen die Zeitverkäufer besonders stark engagirt sind, wirkten mit dem von außen kommenden Impulse zusammen, um für die Spekulations-Effekten eine sehr animirte Stimmung zu erzeugen. Das Geschäft in diesen Papieren war denn auch heute bedeutender, als in letzter Zeit. Dagegen bewegte sich bei Eisenbahn-Aktien, obgleich auch sie sehr fest waren und Kaufaufträge den Begehr eher gesteigert als verringert erscheinen ließen, der Umsatz in sehr engen Grenzen. Für Papiere, die von dem Privatpublikum zur Geldanlage gesucht wurden, Prioritäten, einheimischen Anleihen, Pfand- und Rentenbriefen war die Frage lebhaft, und obgleich die Summen, die gesucht werden, durchschnittlich nur mäßig sind, so fehlen doch immer eher Abgeber als Nehmer. Die Leichtigkeit des Geldmarktes hat zugenommen, Geld blieb selbst unter der letzten Rate mit 3¼ angetragen, Depots zur Beleihung bleiben gesucht.

Credit-Aktien waren aus dem angegebenen Grunde des Deckungsbedürfnisses im Allgemeinen in guter Frage, Oesterreich. insbesondere auch wegen der anfänglich in steigender Richtung kommenden wiener Notirungen. Es wurde successive 239⅞—240¼ gemeldet. Sie hoben sich hier bis auf 117, um ¾%, wurden in einem großen Posten selbst mit 117¼ gehandelt, schlossen aber, als um 12 Uhr 45 Min. 240 gemeldet wurde, mit 117 angetragen. Per August fix wurde am Schlusse mit 116¾ abgegeben, auch ult. dieses war zu diesem Course anzukommen. Disconto-Commandit-Antheile, in sehr fester Haltung, wurden um ⅝%, vereinzelt auch um ¾% höher bis 104¾ bezahlt; pr. August blieben zu diesem Course Nehmer. Consortiumsscheine erzielten gleichfalls ⅞% mehr (103½). Für Darmstädter blieb ¼ mehr (94¼) zu bedingen. Dessauer waren geschäftslos und mit 51½ übrig. Genfer hoben sich um ¾% auf 66, mit 65¾ blieben Käufer. Norddeutsche stiegen bei übrigens geringem Geschäft um ¾% auf 83½, meistens ist aber nur 83 bedungen. Leipziger fehlten mit 68½.

Discontobank-Aktien waren stiller als in letzter Zeit und mit wenigen Ausnahmen angetragen. Nur Weimarische wurden ¾% höher mit 99, Gothaer gleichfalls ¾ höher mit 80¾ bezahlt, Braunschweiger dagegen waren, nachdem dem Deckungsbedürfniß, welches die letzte Courserhöhungen veranlaßt hat, genügt ist, noch ½% unter dem gestrigen Course mit 104½ am Markte. Thüringer waren zu dem hohen gestrigen Schlußcourse (79) übrig. Preuß. Bank-Antheile und Provinzialbank-Aktien ohne Umsatz.

Unter den Eisenbahn-Akten waren die Spekulationsdevisen matter. Oesterreichische Staatsbahn, in Folge einer früheren hohen wiener Notirung (260½), stiegen zwar um 1 Thlr. auf 168½, wichen dann aber nach Eintreffen der späteren Depesche mit 260, wieder auf 168¼. Nordbahn drückten sich um ⅛ auf 54¼. Rhein-Nahebahn war mit 57⅛ angetragen ohne Umsatz, zu 57¼ waren Käufer. Tarnowitzer blieben mit 59 übrig, Koseler ½ % billiger als gestern mit 48½. Fester hingegen waren Mecklenburger, für die meist ⅛ mehr (47⅞) zu bedingen war und Aachen-Mastrichter, von welchen ein allerdings nur kleiner Posten zu 34 gesucht war. Von den schweren Papieren waren Oberschlesische A. und C. ¼ % höher mit 138½ meist ohne Abgeber, für Rheinische wurde ½ % mehr (86) bewilligt. Auch Anhalter erzielten ¼ % mehr (126). Stettiner stellten sich ⅝ höher auf 109⅜, Niederschlesisch-Märkische fest auf 92¼. Angeboten blieben zu den letzten Coursen Freiburger in beiden Emissionen und Köln-Mindener, Thüringer selbst 1¼ % billiger mit 116½. Für Berbacher war 143¼ nicht mehr zu machen.

Von Prioritäten zeigte sich besonders für Anhalter, Potsdamer C. und für verschiedene Serien der Bergisch-Märkischen Frage. Von Fonds erhielten sich die 4½% Anleihen auf 101¼, für Prämien-Anleihe war ⅛ mehr (115⅛) zu machen, Staatsschuldscheine stellten sich ¼ höher auf 84½. Pfandbriefe erhielten sich gefragt, für Märkische und Pommersche bewilligte man ¼ mehr, für Schlesische fand das um ⅛ höhere Gebot keine Abgeber; ebenso waren Rentenbriefe in kleinen Beträgen beliebt und holten Pommersche wie Rheinische ¼ mehr. (B.- u. H.-Ztg.)

Berliner Börse vom 21. Juli 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	101 G.
Staats-Anl. von 1850	4½	101¼ bz.
dito 1852	4½	101¼ bz.
dito 1853	4	94 B.
dito 1854	4½	101¼ bz.
dito 1855	4½	101¼ bz.
dito 1856	4½	101¼ bz.
dito 1857	4½	101¼ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84½ bz
Präm.-Anl. von 1855	3½	115⅛ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101⅛ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	85¼ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	85 à 85¼ bz.
Pfandbr. Posensche	4	99 G.
Pfandbr. dito	3½	87 G.
Pfandbr. Schlesische	3½	86¾ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93 G.
Rentenbriefe Pommersche	4	92½ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	92 G.
Rentenbriefe Preussische	4	92 G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	93¼ bz.
Rentenbriefe Sächsische	4	93¼ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	93 G.
Friedrichsd'or	–	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109⅛ B.
Goldkronen	—	9. 4 G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall	5	80⅛ G.
dito 5ler Pr.-Anl.	4	105¾ G.
dito Nat.-Anleihe	5	81⅛ u. ¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109¼ G.
dito 5. Anleihe	5	104¼ B.
do.poln.Sch.-Obl.	4	85 G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III Em.	4	88½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	86¾ G.
dito à 300 Fl.	5	94 G.
dito à 200 Fl.	—	21¾ G.
Kurhess. 40 Thlr	—	40½ G.
Baden 35 Fl.	—	30½ B.

Actien-Course.

	Div. 857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld	3½	3½	81 B.
Aach.-Mastricht.	—	4	34 bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	65½ G.
Berg.-Märkische	3½	4	78 B.
dito Prior	—	5	102½ G.
dito II. Em.	—	5	102½ B.
dito III. Em	—	3½	76 etw. bz.
Berlin-Anhalter	9	4	126 B
dito Prior.	—	4	93¼ bz.
Berlin-Hamburg	6	4	106 B.
dito Prior.		4½	102¼ G
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	138¾ bz.
dito Prior.A.B.	—	4	90¾ etw. bz. u. G.
dito Lit. C.	—	4½	99½ G.
dito Lit D.	—	4½	98½ B.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	109⅜ etw. bz.
dito Prior.		4½	99¾ G.Sr.II. 85½ b.
Breslau-Freib.	5	4	93½ B.
dito neueste	—	4	91 B.
Köln-Mindener	9	3½	145 B.
dito Prior.	—	4½	100½ G.
dito II. Em	—	5	103¼ G.
dito II. Em.	—	4	88¼ G.
dito III. Em.	—	4	86¼ G.
dito IV. Em	—	4	86 B.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb	8½	5	167¾,½,168¼168b
dito Prior.	—	3	265 bz.
Ludw.-Bexbach.	10	4	143¼ B.
Magd.-Halberst	13	4	194 G.
Magd.-Wittenb.	½	4	33¼ G.
Mainz-Ludw. A.	5	4	87 G.
dito dito C.	5	5	86¼ G.
Mecklenburger	2	4	48 bz. u. B.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	65 B.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92¼ bz.
do.Pr.Ser I. II.	—	4	92 B.
do. Pr. Ser. III.	—	4	81¾ G
do. Pr. Ser. IV.	—	5	102½ G.

	Div. 1857	Z.-F.	
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅔	4	54¼ B. 54 G.
dito Prior.	—	4½	99¾ G.
Oberschles. A.	13	3½	138½ bz. u. G.
dito B.	13	3½	128¼ bz.
dito C.	13	3½	138½ bz. u. G.
dito Prior. A	—	4	90 G.
dito Prior. B.	—	3½	79 B.
dito Prior. D.	—	4	87¾ G.
dito Prior. E.	—	3½	76½ G.
dito Prior. F.	—	4½	96¾ G.
Oppeln-Tarnow.	—	4	59 B.
Prinz-W (St.-V.)	1⅓	4	58¼ B.
dito Prior. I.	—	5	100½ G.
dito Prior II.	—	5	99⅞ B.
dito Prior. III.	—	5	99¼ B.
Rheinische	6	4	86 etw. bz.
dito (St.) Pr.	—	4	90½ G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	91 bz.
dito Prior. I	—	4½	97½ G.
dito Prior II.	—	4	84¾ G.
dito Prior. III.	—	4½	94¼ B.
Russ. Staatsb	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	91¼ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior II	—	4½	95½ G.
Thüringer	7	4	116½ B.
dito Prior.	—	4½	100 G.
dito III. Em.	—	4½	100 bz.
dito IV. Em.	—	4½	96 bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	48 G
dito Prior.	—	4	80¾ B.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	78 G.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	— — —
Berl Hand.-Ges.	5⅙	4	78 Klgt. bz. u. G.
Berl.W.-Cred. G.	—	5	95⅞ u. ¾ bz.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	104½ bz.
Bremer „	7½	4	101 B.
Coburg Crdtb.A.	4	4	71 G.
Darmst Zettel-B.	4	4	88¾ etw. B.
Darmst. (abgest.)	5	4	94 mehr. à 94¼bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess.-Creditb. A.	—	4	51¾etw.à½ bz.u.B.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	104 à 104⅝ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	65¾ à 66 bz. u. B.
Geraer Bank	5	4	82½ etw. bz.
Hamb.Nrd.Bank	3½	4	83 à 83⅜ bz. u. G.
„ Ver.- „	4	4	96 G.
Hannov. „	5	4	94½ bz.
Jass. Creditb.-A.	—	4	— — —
Leipz „	—	4	68½ etw. bz. u. G.
Luxembg. Bank	4	4	84⅝ bz. u. B.
Mein.Creditb -A.	6½	4	81¼ B.
Minerva-Bgw. A.	—	5	68 B.
Oesterr Crdtb.A.	5	5	116⅝à117¼à117bz.
Pos Prov.-Bank	—	4	85¼ bz.
Preuss. B.-Anth.	8 11/12	4½	139⅝ B
Preuss. Hand.-G.	0	4	83 B.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	79¾ G.
Thüringer Bank	4¾	4	79 bz. u. B.
Weimar. Bank	5¼	4	99 bz. u. G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅞ bz.
dito	2 M.	141 bz.
Hamburg	k. S.	150¼ bz.
dito	2 M.	149½ bz.
London	3 M.	6. 19 bz.
Paris	2 M.	79½ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96⅝ bz.
Augsburg	2 M.	101⅞ G.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99⅛ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 20 bz.
Petersburg	3W.	99¾ bz.
Bremen	8 T.	109 bz.

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 21. Juli 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1380 Gl. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1005 Br. Elberfelder 180 Br. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 104 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 98 Gl. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 125 Gl. Niederrheinische zu Wesel 210 Gl.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 104¼ Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 68 Br. Hörder Hütten-Verein 123½ Br.* Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97 Gl.

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Bei günstigerer Stimmung erfuhren die meisten Bank- und Credit-Aktien eine kleine Preiserhöhung, Braunschweiger Bank-Aktien fast allein waren abermals niedriger im Course.

Berlin, 21. Juli. **Roggen** Juli-August 44⅛—43½ Thlr. bezahlt, 43¾ Thlr. Br., 43½ Thlr. Gld., August-September 45¼—44¼ Thlr. bez., 44½ Thlr. Br., 44¼ Thlr. Gld., September-Oktober 46—46¼—45¼ Thlr. bez. und Gld., 45½ Thlr. Br., Oktober-November 46—46½—45¾ Thlr. bez. und Gld., 46 Thlr. Br.

Gerste große 40—45 Thlr.

Hafer loco 30—36 Thlr. bez.

Rüböl loco 16 Thlr. Br., Juli-August 16 Thlr. Br., 15¾ Thlr. Gld., August-September 15¾ Thlr. bez. und Gld., 15 11/12 Thlr. Br., Septbr.-Oktober 15⅚—16¾—15⅚ Thlr. bez. und Gld., 15 11/12 Thlr. Br., Oktober-November 15¾—15⅚ Thlr. bezahlt und Gld., 15 11/12 Thlr. Br.

Leinöl loco 13½ Thlr. bez.

Spiritus loco 19¼ Thlr. bez., Juli-August 19⅙—18 11/12—19 Thlr. bez., 19 Thlr. Br., 19 Thlr. Gld., August-September 19½—19¼ Thlr. bezahlt und Br., 19 Thlr. Gld., September-Oktober 20—19½—19⅚ Thlr. bez. und Gld., 19¾ Thlr. Br., Oktober-November 19½—19¼ Thlr. bezahlt, 19½ Thlr Br., 19¼ Thlr. Gld.

Roggen loco sehr still, Termine höher einsetzend, schließen wesentlich niedriger. — Rüböl bei kleinem Handel gut behauptet. — Spiritus wie Roggen.

≅ **Breslau,** 22. Juli. [Produktenmarkt.] Leblos für alle Getreidesorten, mäßige Zufuhr, schwache Kauflust, Preise unverändert, kleine Pöstchen neuer Roggen 51—52 Sgr. bez. — Oelsaaten behauptet. — Kleesaaten träger Haltung, ohne Aenderung im Werthe. — Spiritus matt, loco und Juli 8 eher B.

Weißer Weizen 76—80—85—90 Sgr., gelber 74—78—82—85 Sgr. — Brenner-Weizen 70—72—74—75 Sgr. — Roggen 49—51—53—54 Sgr. — Gerste 40—42—43—44 Sgr. — Hafer 38—40—42—43 Sgr. — Kocherbsen 70—75—80—85 Sgr., Futtererbsen 56—60—64—67 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 114—120—126—133 Sgr., Winterrübsen 124—128—132—136 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rothe Kleesaat 15—16—17—17½ Thlr., weiße 18—20—22—25 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.